



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Prostitution in Zeiten von Corona

Die Corona-Krise traf Prostituierte besonders hart. Ein halbes Jahr durften sie in Deutschland nicht arbeiten. Das ändert sich jetzt in den meisten Bundesländern. Aber die Lage der Sexarbeiterinnen bleibt schwierig.

Wenn es eine Liste der größten Verlierer in der Corona-Krise geben würde, würden Prostituierte dazugehören: Am 16. März 2020 **verhängten** alle Bundesländer in Deutschland ein Verbot für alle Formen der Sexarbeit. **Bordelle** und **Straßenstriche** wurden über Nacht geschlossen. Offiziell. Aber viele Prostituierte arbeiteten weiter – online, **illegal** und oft schutzlos.

„Viele wussten nicht, wie sie am nächsten Tag ihren Kühlschrank füllen sollten, sie hatten kein **finanzielles Polster** und mussten sich Geld leihen“, sagt Stephanie Klee. Die Gründerin des Bundesverbands Sexuelle **Dienstleistungen fühlt sich** von der Politik **alleingelassen**: „Sie haben uns ganz **bewusst übersehen**. Was mit uns Prostituierten ist, interessiert keinen! Dabei sind wir mindestens so **systemrelevant** wie die Friseur.“

Das weiß Klee aus eigener Erfahrung: Als sie sich vor einigen Wochen mit Kolleginnen im Bordell traf, um über ihre Arbeit zu reden, klingelte pausenlos das Telefon. Ständig wurde an die Tür geklopft. Das älteste **Gewerbe** der Welt kann man nicht einfach so verbieten. Aber wie soll Prostitution mit Corona, Abstand und Maskenpflicht aussehen? „Wir werden **kreativer** sein“, sagt Klee mit einem **Schmunzeln**.

Der **Branche droht** jedoch trotz aller Kreativität das Schicksal vieler Bars und Restaurants: die **Insolvenz**. „Viele Betriebe werden die Zeit nicht **überstehen**, weil die Schulden zu hoch sind und mit Sicherheit auch nicht alle Kunden zurückkommen“, meint Klee. Und das wird zweifellos das schwächste **Glied** in der Kette am härtesten treffen – die Sexarbeiterinnen.

*Autor/Autorin: Oliver Pieper, Dunja Dragojevic
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Prostitution (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand sexuelle Kontakte für Geld anbietet (Person: die Prostituierte)

etwas verhängen – eine offizielle Maßnahme beschließen

Bordell, -e (n.) – ein Haus, in dem man sexuelle Kontakte für Geld anbietet

Strich, -e (m.) – hier: eine Gegend, in der Sex für Geld auf der Straße angeboten wird

illegal – gesetzlich verboten

finanzielles Polster (n.) – umgangssprachlich für: genug Geld für einen Zeitraum

Verband, -bände (m.) – eine Organisation, die aus kleineren Organisationen besteht

Dienstleistung, -en (f.) – etwas, das man gegen Bezahlung für jemand anderen tut

sich alleingelassen fühlen – glauben, dass sich niemand für einen interessiert

bewusst – mit Absicht

übersehen – etwas nicht sehen; etwas nicht erkennen; etwas nicht beachten

systemrelevant – wichtig für das ganze System/für die ganze Gesellschaft

Gewerbe, - (n.) – die selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit

kreativ – so, dass man neue Ideen entwickelt (Nomen: die Kreativität)

schmunzeln – eine Form des Lächelns, die etwas Lustiges, Humorvolles begleitet

Branche, -n (f., aus dem Französischen) – der Wirtschaftsbereich

drohen – hier: mit etwas Negativem rechnen müssen

Insolvenz, -en (f.) – die Tatsache, dass ein Unternehmen nicht mehr zahlen kann

überstehen – hier: überleben

Glied, -er (n.) – hier: der Teil einer Kette